

# Zoo du Bois du Petit-Château, La Chaux-de-Fonds

[www.zoobpc.ch](http://www.zoobpc.ch)

Der Zoo in La Chaux-de-Fonds NE liegt idyllisch in einer baumbestandenen Parkanlage. Der Eintritt ist gratis. Es werden relativ viele Tierarten in unterschiedlich tierfreundlichen Gehegen gehalten. Neuere, grosszügig und naturnah angelegte Anlagen sind ebenso zu finden wie etliche kleinere Gehege, welche an Haltungsformen aus früheren Jahrzehnten erinnern. Die Tierparkleitung ist jedoch bestrebt, den Zoo weiterzuentwickeln, sich möglichst auf einheimische Tierarten zu beschränken und die teilweise veraltete Tierhaltung zu verbessern. Das Informationskonzept des Zoos ist gut: Eigens gestaltete Schilder vermitteln viel Wissenswertes über die Tiere und den Artenschutz. Der Zoo arbeitet eng mit dem Naturhistorischen Museum der Stadt zusammen. Zudem wird im Tierpark die grösste Wildtier-Auffangstation der Romandie betrieben, welche gleichzeitig ein Kompetenzzentrum für die Pflege kranker und verletzter Greif- und Singvögel sowie Fledermäuse ist.



## Positive Beispiele

### Fischotter

Dieser, in früheren Zooberichten kritisierte, Anlagenkomplex befand sich zum Zeitpunkt des Besuchs in Umbau. Die alten, betondominierten Anlagenteile werden ergänzt mit grösseren, natürlich gestalteten und eingerichteten Bereichen mit Naturboden und vielen nutzbaren Strukturen. Dank der Möglichkeit, verschiedene Anlagenteile miteinander zu verbinden oder abzutrennen sollte einer erfolgreichen Zucht dieser seltenen Tierart nichts im Wege stehen.

### Rothirsch

Auch hier wurden mehrere ursprünglich separiert betriebene Anlagen zusammengefügt. Dadurch ergibt sich für die Hirsche eine ansprechend grosse, nutzbare Fläche. Ein natürlicher Baumbestand spendet Schatten und Rückzug, grasbewachsene Flächen bieten die Möglichkeit zu Äsen (zusätzlich wird während der Vegetationszeit auch regelmässig frisch geschnittenes Gras angeboten) und eine grosse Suhle kann von den Tieren genutzt werden. Mehrere trockene Futterstellen erlauben es auch schwächeren Tieren, jederzeit ans Futter zu kommen. Wünschenswert wäre hier das Anbieten eines grossen Asthaufens als Beschäftigungselement.

### Streichelzoo (Afrikanische Zwergziegen, Esel)

Die Begegnungszone für Kinder und Tiere ist sehr grosszügig gestaltet mit einem grossen, abgetrennten Bereich, welcher nur den Tieren zugänglich ist. Einige Kletterstrukturen wie Steinhaufen und Baumstämme stehen zur Verfügung. Grosse Bäume bieten Schutz vor Nässe und Hitze. Ein fester Untergrund vor dem Stall und unter den Futterraufen ist pflegeleicht und gut für die Klauenabnutzung und auf der grünen Wiese können die Tiere weiden. Im Gehege leben Zwergziegen, im abgetrennten Bereich zusätzlich Esel.

## Steinböcke

Dem kleinen Steinbockrudel steht ein relativ grosses Gehege mit einem steilen, grossen Kletterfelsen und einem grosszügigen Unterstand mit Heuraufen und erhöhten Liegeflächen zur Verfügung. Der steinige Untergrund ermöglicht eine artgemässe Abnutzung der Hufschalen, spärliche Grasflächen und verkrautete Nischen entsprechen dem alpinen Charakter des natürlichen Verbreitungsgebiets. Als Beschäftigung werden Äste angeboten, zudem steht den Tieren ein Bereich mit Naturboden zur Verfügung, der offensichtlich gerne bearbeitet wird.

## Auerhuhn

Etwas separiert angelegt ist dieses Gehege, welches auf nicht allzugrosser Fläche eine gute Haltung dieser seltenen einheimischen Vogelart ermöglicht. Die mehrteilige Anlage ist nur im vordersten Teil für die Besuchenden einsehbar. Verschiedene Nischen und Strukturen bieten den Tieren Deckung und Unterschlupfmöglichkeit. Selektive Durchgänge können durch die Hennen passiert werden, nicht jedoch vom grösseren Hahn. Diese Möglichkeit zur Damenwahl ermöglicht eine stressarme Haltung und ist Grundlage für allfällige Nachzuchterfolge.



## Negative Beispiele

### Aquaponic-Anlage

Anhand eines kleinen, mobilen Standes wird das Prinzip des Nährstoffkreislaufes im Aquaponic-System erklärt. Leider werden die gehaltenen Fische auf ihre reine Funktion beschränkt und die Unterbringung im Untergestell ist alles andere als tiergerecht, zumal die durchs Guckloch blickenden Besucher eine ständige Störungsquelle sind und diese Öffnung scheinbar auch zur Abfallentsorgung genutzt wird.

### Eulen (Schneeeule, Uhu)

Die Gehege für die Schneeeulen und Uhus sind identisch aufgebaut. Leider fehlt es an natürlichen Strukturen und mehr Aufbaumöglichkeiten. Die natürliche Vegetation um die Anlage bietet nur teilweise Sichtschutz, was angesichts der geringen Tiefe der Gehege den Effekt des «ausgestellt seins» verstärkt. Schneeeulen leben in den offenen Landschaften der Tundra, Uhus sind Felsbrüter. Beide Habitattypen können hier in den schlichten und sehr schattigen Gehegen unter grossen Bäumen nicht dargestellt werden.



## Anmerkungen

### Braunbär

Der ursprüngliche Bärenkäfig wurde 1993 durch einen natürlich gestalteten Bereich erweitert. Trotzdem ist die Bärenhaltung in Bezug auf die Gehegegrösse nicht mehr zeitgemäss. Das wissen auch die Parkbetreiber und es wird versucht, den Bären an einen besseren Platz zu vermitteln. Bis es soweit ist, wird mit verschiedenen Beschäftigungsmassnahmen versucht, dem Bären ein möglichst tiergerechtes Dasein zu ermöglichen. Verschiedene Kletter-, Grab- und Badegelegenheiten stehen zur Verfügung. Auch manipulierbare Elemente, Futterenrichment und schattige Ruheplätze sind Teil des Haltungskonzeptes. Zusätzlich werden regelmässig «Bären-Glacés» aus Eis mit darin eingefrorenen Fischen und Früchten angeboten.



### Luchs

Eine flächenmässig eigentlich grosszügige, neu gestaltete Anlage mit viel natürlicher Vegetation kommt optisch ansprechend daher. Leider stehen nur wenige, flache Kletter- und Ausguckmöglichkeiten zur Verfügung und die in der Anlage stehenden Bäume sind nicht bekletterbar. Eine verpassete Chance, wie wir finden, böte die Dimension und Lage der Anlage diesem ausgesprochenen Waldbewohner und guten Kletterer durchaus die Möglichkeit, mit wenig Aufwand eine habitattypischere und tiergerechtere Haltung zu schaffen.

### Vivarium

Coronabedingt war das Vivarium zum Zeitpunkt des Besuches geschlossen. Eine aktuelle Beurteilung kann somit nicht erfolgen. Allerdings waren im Aussenbereich zwei Terrarien für Aspispipern und türkische Bergottern zu besichtigen. Die tiergerechte Einrichtung mit natürlichen Materialien, Kletterstrukturen und Rückzugsmöglichkeiten sowie eine zeitgemässe Beleuchtung mittels UV- und LED-Strahlern machten einen guten Eindruck.



*besucht am 30.6.2020*

## Factsheet Zoo du Bois du Petit-Château, La Chaux-de-Fonds (NE)

★★●

Mitgliedschaft	–
Beitrag Artenschutz	Erhaltungszucht, Artenschutz vor Ort (Wildtier-Auffangstation)
Öffentliche Bildung	eigene und Standardbeschilderung, Führungen
Forschungsaktivitäten	Forschung an Zootieren
Freizeitangebot	Erholung im Grünen, Tiere streicheln, Spielplätze, pädagogische Anlässe für Kinder
Konzept	Einheimische Tierarten, Auffang- und Pflegestation für kranke/verletzte einheimische Wildtiere

★★ = Zoo oder Tierpark mit Artenschutz- und/oder Bildungsanspruch<sup>1</sup>

● = Diese Institution bemüht sich um besonders tierfreundliche Haltungen und weist mehrere beispielhafte Tiergehege vor.

<sup>1</sup> Blosser Haltung einer in einem Erhaltungszuchtprogramm gelisteten Art, Standard-Beschilderung oder Zooführung ohne Ranger genügt dem Anspruch nicht! Zusätzliche Bildungs-Bestrebungen (z. B. professionelle Führungen, eigene Schilder, Forschungstätigkeit) oder Unterstützung von Artenschutz-Projekten vor Ort erforderlich! Tierhaltungs-Konzept ist ein Pluspunkt.